

Ein Statement für Vielfalt und gegen Hass

Stellungnahme der Evangelischen Kirchengemeinde Trinitatis

Vergangenheit

Kirchliche Institutionen haben im Dritten Reich den grausamen Taten des Nationalsozialismus nicht entgegengewirkt. Viele Christinnen und Christen haben sich mitverantwortlich gemacht für die Verbrechen der Nationalsozialisten. Daraus ist eine Verpflichtung für heutige Kirchen sowie Christinnen und Christen erwachsen Verantwortung zu übernehmen, damit sich die Vergangenheit nicht wiederholt.

Aktuelle Situation

Mit Sorge betrachten wir die aktuellen Strömungen in unserer Gesellschaft, die ausgrenzende und diskriminierende Positionen wieder salonfähig machen. Die Verbreitung rechter Ansichten äußert sich zunehmend in steigendem Hass gegen geflüchtete Menschen, Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund und andere Personengruppen. Dies offenbart sich nicht nur in Kundmachungen und Demonstrationen, sondern auch in direkten Angriffen wie zum Beispiel dem Niederbrennen von Flüchtlingsunterkünften. Eine Gefahr besteht insbesondere für die freie Religionsausübung. Immer wieder kommt es zu Angriffen auf Moscheen und Synagogen. Nicht erst die Mordanschläge der NSU-Terrorzelle zeigen, welches Ausmaß rechte Meinungen und Hetze haben können.

Menschenrechte im Grundgesetz

Art. I GG

*Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist
Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.*

Art. III GG

*Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner
Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen
Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner
Behinderung benachteiligt werden.*

Art. IV GG

*Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und
weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.*

Auch durch das Grundgesetz sehen wir uns bestätigt, dass jeder Mensch, nicht nur jede und jeder Deutsche, gleich ist, unabhängig seiner Individualität.

Unser Glaube

„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Markus 12,31). Jesus zitiert hier seine jüdischen Wurzeln. Nachzulesen im Alten Testament, 3. Mose 19,18. In dieser jüdisch-christlichen Nächstenliebe, unserem höchsten Gebot, sehen wir eine Verpflichtung des Handelns gegen aktuelle Feindseligkeiten in Teilen unserer Bevölkerung.

„Wer nicht liebt, kennt Gott nicht“ (1. Johannes 4,8). Christlicher Glaube äußert sich in gelebter Nächstenliebe, die sich auch gesellschaftlich positioniert.

„Jesus spricht: Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“ (Matthäus 25,35). Auch Jesus war ein Flüchtling und wurde von Fremden aufgenommen und versorgt. Mit gleicher Nächstenliebe sollte ein jeder Christ Fremden gegenüberreten und die Bedürfnisse eines jeden gleichwertig achten.

Rechtspopulismus und Glauben

Vertreterinnen und Vertreter der rechten Parteien und Gruppierungen sitzen seit Jahren bereits in kommunalen Gremien und Landtagen. Mit der Alternative für Deutschland (AfD) als Teil der aktuellen Entwicklungen ist seit 2017 erstmals seit 1945 wieder eine rechte bzw. rechtspopulistische Partei sogar im Deutschen Bundestag vertreten.

Rechte Gruppen und Populisten vertreten ein einfaches Weltbild nach dem Motto: „Wir und die Anderen“, mit dem sich Hass verbreiten lässt. Dabei stellen sie das „Deutsche Volk“ über Flüchtlinge, Menschen mit Migrationshintergrund, Andersgläubige und viele mehr.

Derartiges menschenverachtendes und rassistisches Gedankengut ist mit unserem Glauben nicht vereinbar und macht solche Gruppierungen und Parteien für Christinnen und Christen nicht wählbar.

Statement

Die Evangelische Kirchengemeinde Trinitatis distanziert sich klar von Gedankengut, welches versucht unsere Gesellschaft zu spalten. In unserer Gemeinde kommen täglich unterschiedlichste Menschen zusammen. Diese Vielfalt stiftet Identität. Die Würde des Menschen, Akzeptanz und Nächstenliebe stehen daher jederzeit im Mittelpunkt unseres Handelns. Die Vermittlung christlicher Werte und die Aufrechterhaltung dieser sind für uns essentiell, damit Hass und Verfolgung nie wieder einen Platz in unserer Gesellschaft finden.

Daher lehnen wir Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Religionsfeindlichkeiten sowie Verhalten, das unserem Glauben und unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung feindlich gegenübersteht, entschieden ab. Wir stehen für Vielfalt und einen offenen Diskurs.

Duisburg, 7. November 2018

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Trinitatis